

Vorlesungsmitschrift der Veranstaltung

„Internationaler Handel und internationale Produktion“

Sommersemester 2005

Dozent : Professor Wohlmuth an der Uni-Bremen

Keine Korrektur von Rechtschreib- und Grammatikfehlern in diesem Dokument.

Dieses Dokument enthält lediglich Stichpunkte, die von mir während der Veranstaltung aufgeschrieben wurden. Für ein umfassendes Verständnis der Thematik ist das Besuchen der entsprechenden Vorlesung unerlässlich !

Nur für den privaten Gebrauch von Studenten der Uni-Bremen !

Nachdruck, Kopie und Verkauf dieser Mitschrift sind ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers nicht gestattet !

**Ein Service von www.Terragon.de
Deinem Partner für Business & Multimedia !**

Inhaltsverzeichnis

4 AKTEURE SIND WICHTIG :	3
GLOBALISIERUNG	4
ENTWICKLUNG VON INTERNATIONALEM HANDEL	5
SITC KLASSIFIKATION	6
GRUBEL/LLOYD INDEX IST WICHTIG ZUR MESSUNG DES INTRA-SEKTORALEN HANDELS..	7
INDIZES FÜR	8
TRANSNATIONALISIERUNGS INDEX	8
INWARD PERFORMANCE INDEX	8
FDI POTENTIAL INDEX.....	8
OUTWARD PERFORMANCE INDEX	8
3. METHODEN DER IHIP	9
PARTIALANALYSE (PARTIELLES GLEICHGEWICHT)	11
ABSOLUTER UND KOMPARATIVER VORTEIL IM INTERNATIONALEN HANDEL	12
FAKTORPROPORTIONENTHEORIE	15
- HANDELSTHEOREM : WELCHE GÜTER WERDEN EXPORTIERT ? (HECKSCHER OLIN THEOREM)	16
- VERTEILUNGSTHEOREM	17
3. TECHNOLOGIE (VORSPRÜNGE UND LÜCKEN) SOWIE PRODUKTZYKLEN	18
PRODUKTZYKLUS	19
NACHFRAGE IN DER FAKTORPROPORTIONENTHEORIE :	20
PRODUKTDIFFERENZIERUNG	21
SCHUMPETER-GÜTER	23
NACHFRAGE-STRUKTUR-THEORIE	23
SKALENERTRÄGE UND INTERNATIONALER HANDEL	24
MULTINATIONALE UNTERNEHMEN	25
OLI THEORIE VON DUNNING :	25
THEORIE VON PORTER :	26
DIE 5 DETERMINANTEN DER WETTBEWERBSPOSITION EINES LANDES (STAATES) :	27
WTO :	29

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Wesentliche Punkte sind :

- Welche Auswirkungen hat Globalisierung auf internationalen Handel ? Güter und vor allem Dienstleistungshandel.
- Internationale Produktion : Auslandsproduktion von internationalen Konzernen.
- Komplementäre Beziehungen zwischen int. Handel und Produktion.
- (Internationale Migration ist nicht unser Thema)
- (Internationale Finanz und Währung - Kurs Globale Makro)

4 Akteure sind wichtig :

- Unternehmen : MNU: Multinationale Konzerne. 30 Tausend werden in Datenbank erfasst und beobachtet. Sie bestimmen 40-70% des Welthandels und somit die Auslandsinvestitionen.

KMUs und MNUs. Wie entstehen Wettbewerbsvorteile auf internationale Märkten ?

- Staat : Europäische Union, *Außenwirtschaftspolitik*, einzelne Länder. *Wirtschaftsstandortpolitik* (um MNUs anzulocken). Durch strategische Politiken wird auch Einfluss auf Weltmärkte genommen, zum Beispiel im Flugzeugmarkt (Subventionen - Kann von WTO kritisch gesehen werden, da es int. Markt begrenzt). Makroökonomische *Stabilität* ist wichtiges Ziel für int. Handelsvorteile.

- Weltmarkt : z.B. Weltrohstoffmärkte, Dienstleistungsmärkte etc... Wenn Waren weltweit ausgetauscht werden können, werden Preise verglichen. Setzt also *Öffnung* (Liberalisierung) und *Integration* von Teilmärkten voraus. Wo gibt es *komparative Vorteile* ? Liegen sie in gutem Humankapital oder in guten Gütern ?

- Internationale Organisationen : Haben die Rolle, die Weltmarktöffnung zu *überwachen*. Zum Beispiel die WTO werden wir behandeln. Was sie vor allem machen, ist Regeln für den freien Handel zu schaffen. Hängt dann zusammen mit den Staaten die Mitglieder der WTO sind, diese müssen bestimmte Regeln der WTO erfüllen. Unternehmen und WTO hängen auch zusammen. IWF spielt auch eine große Rolle: Er überwacht die Wechselkurse, damit Länder nicht durch Wechselkursmanipulationen Vorteile für sich ergaunern. IWF sichert Zahlungsfähigkeit indem er die Umtauschbarkeit der Währungen sichert. (Mehr Länder sind im IWF, etwas weniger in der WTO)

Wir werden uns mit wesentlichen theoretischen Themen (Klassik und Neoklassik) befassen und die Rollen der Theorien in der Praxis (empirische Evidenz) ansehen. Wettbewerbsvorteile und komparative Vorteile werden theoretisch anders interpretiert.

Stichworte und Theorien:

S-Güter und S-Dienstleistungen : S=Schumpeter, Entwicklungsforscher. Er sagt wirtsch. Entw. von Innovationen wird getrieben. Er meint aber reale Veränderungen auf Märkten, nicht direkt neue Erfindungen. (Diese Entwicklungen werden vor allem von MNUs getrieben). Sie sind F&E intensiv, Design und Marketing intensiv, Dienstleistungsintensiv etc.

HO-Güter : Heckscher-Ohlin-Theorie.

R-Güter : Ressourcen Güter. Ricardo-Theorie. Man kann auch exportieren wenn man in beiden Produkten weniger produktiv ist, man braucht nur irgendwo einen kleinen Rückstand gegenüber dem weiterentwickelten Land abzubauen...

Globalisierung

S-Schumpeter Güter sind für Weltwirtsch. immer bedeutender geworden. Globalisierte Wirtschaft wird vielfach definiert. Bsp:

"Globalisierung ist

Verflechtung von Gütern, Dienstleistungen und Handelsmärkten,

Auflösung von Produktionsketten (*slicing of production*) indem man Teile im Ausland produzieren lässt und globale Wertschöpfungsketten erzeugt, sowie

die politische Komponente zur *Bereitschaft* zu globalen Institutionen. (Souveränität abgeben)"

Dollar kostet überall gleichviel, Unterschiede werden durch Preisarbitrage (Gewinne die man bekommt wenn man an Börse A billiger kauft als man an Börse B verkauft) ausgeglichen.?

Von Folie :

2. Verhaltensmuster und Strategien von Produzenten werden von Standortpolitiken stark beeinflusst.

3. Forschung, Dienstleistungsangebote beeinflussen die Wettbewerbsfähigkeit.

4. Eigentümervorteile: Unternehmer sind Eigentümer von Ideen, solange sie diese patentieren lassen können. (ownership advantages). Moderne Außenwirtschaftstheorie (nicht mehr Ricardo etc.) misst diesen Technologien einen Eigenwert bei (Lizenzen z.B.?)

a) Eigentümertechnologien

b) Geschaffene komparative Vorteile

5. Hohe räumliche *Mobilität*. Man kann aktive Vorteile (mobile Faktoren) von Finanzen, Wissen und Patenten der Immobilität von anderen Faktoren wie Arbeitskräfte, Infrastruktur etc. gegenüberstellen. *Mobile Faktoren* kann man dann durch *Immobilien Faktoren* anziehen und akquirieren. So bemüht sich Bremen ein interessanter Standort zu bleiben und mobile Faktoren anzulocken. Dadurch kommt dann Innovationenwettbewerb (Standortwettbewerb).

6. Internationale Wettbewerbsfähigkeit eines Landes wird durch Fähigkeit zu Produktion von S-Gütern bestimmt.

7. Import und Export wird abgelöst durch *Auslandsinvestitionen* : ADI = Ausl. direkt Investition. Vor allem Dienstleistungen international (Informatik etc.) expandieren schnell.

8. Multinationale Unternehmen konzentrieren sich auf S-Güter.

9. Zunehmende S-Güter Bedeutung beeinflusst auch die Funktionsweise der WTO. Es wird für sie schwerer versteckte Exportsubventionen und Missbräuche aufzudecken und anzuklagen (Schiedsgerichtsverfahren=Privates Gericht).

Investitionsbezogene Abkommen : Auslands-direkt-investitionen sind noch nicht im Regelwerk der WTO. Rechte und Pflichten des Investors z.B. sind noch nicht festgelegt.

Bilaterale Abkommen gibt es, aber noch kein Multilaterales Abkommen.

10. Verteilungsverschiebungen von immobilien Arbeitskräften hin zu mobilen Eigentümervorteilen. Gewerkschaften werden machtloser.

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Entwicklung von internationalem Handel

(Folie mit Punkten TEXT1)

Aktivitäten im Internationalen Handel:

Süd Süd Handel

Welche Faktoren bestimmen den Handel zwischen Entwicklungsländern mit geringem Industrialisierungsniveau und wenig Tauschmöglichkeiten und wenig Investitionsgeld.

Nord Nord Handel

OECD Handel zwischen Industrieländern mit Südkorea seit neustem. Der meiste Welthandel passiert zwischen Nord Nord.

Nord Süd Handel

Handel zwischen Industrie und Entwicklungsländer. Hier wird vor allem Dienstleistung aus dem Süden, aber auch Maschinen aus dem Norden.

1/3 des Welthandels entfällt auf **Internen Handel** innerhalb von Multinationalen Konzernen ! Hier sind dann keine Marktpreise sondern interne Preise.

Intra Industry Handel ist Handel zwischen großen Konzernen, zum Beispiel zwischen Autoherstellern ähnlicher Autos.

!Mobile Factor Service, wie technische Dienstleistungen, Patentaustausch, Lizenzen und Kapitalbewegungen. Diese spielen auch innerhalb von Multis eine Rolle um interne Liquidität auszugleichen. Hier gehören vor allem auch S-Güter und S.Dienstleistungen die innovativ sind rein.

!Schumpeter Güter = hoher Innovationwettbewerb, hohe Entwicklung, Marketing etc. (wichtigsten)

Heckscher Olin Güter = sehr hoher Preiswettbewerb (kommt überall vor ist aber nicht so wichtig)

Natural Resource Güter = Rohstoffe, Erze, Gas, Öl und evtl. Landwirtschaft.

Determinanten internationalen Handelns :

Tourismus : nicht so wesentlich für int. Handel.

Rohstoff Verfügbarkeit : ist schon wichtiger für die Bereiche.

Simple Factor Proportionen : Hat ein Land eher guten Boden oder eher gute Dienstleistung ? Diese Fähigkeiten werden dann zwischen den Ländern getauscht.

Humankapital : Ist wesentliche Determinante. Manager, Wissenschaftler spielen wichtige Rolle.

Properiotery ?! : Wissen das von Lokalen Firmen in Forschung und Entwicklung steckt und dann für Güter herausbekommt. Diese getesteten Ergebnisse mit neuer Qualität werden vor allem getauscht. Wer neue Techniken hat, kann auch in andere lokale Bereiche gehen.

Scale Economies: Skalenerträge, vor allem in 2 Bereichen : Vorteile von Massenproduktion bei Expansion und Befriedigung von vielen Konsumenten.

Grad der Produktentwicklung : Produktzyklus ist ein wichtiger Faktor. Je schneller eine Firma ist, desto größere Vorteile hat sie.

Differenzierte Güter : Je stärker man Produkte so anpassen kann, dass sie individuellen Konsumenten nahekommen (nahe des idealen Produktes) desto mehr kann man verkaufen.

Unterschiedliche Nachfrage Präferenzen: Ist die Ware des Landes überhaupt gewünscht ?

Transportkosten : Globale Transaktionen sind wesentlich durch das Günstig werden von Transport gefördert worden.

Barriers to Investment: Wie sind Hemmnisse für den Handel ? Wie hoch sind Zölle? Wie hoch sind Barrieren für Investoren in den Ländern ? Werden abgebaut.

Kommunikationstechnologie : Fortschritte hier fördern direkt den int. Handel, durch Internet z.B.

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Dynamische Elemente: Wie schnell wachsen die Volkswirtschaften ? Wenn Länder schneller wachsen als andere, verschieben sich die Handelsabläufe.

Direktinvestitionen aus dem Ausland : Schafft neue Handelsbeziehungen auch in anderen Bereichen. Wird auch von der Politik gefördert, bzw. bindet die Volkswirtschaften.

Wir greifen in der Vorlesung einige Aspekte aus denen heraus.

www.uctad.org : World Investment Report über die Investitionstätigkeiten der Multis.

(Folie mit Tabelle)

Offenheitsgrad der Welt wird ausgerechnet durch :

Güter die gehandelt werden / Weltsozialprodukt = xx %

Zur Zeit 8000 / 32.000

Wieviel produzieren Multis im Ausland ? 50% der Exporte

Summe aller Auslandsinvestitionen kumuliert über die Zeit. 7300

Wieviele Menschen arbeiten in ausländischen Filialen ?

PDF Datei : Tendenzen des int. Handels

1. Tendenz : Zunehmende Bedeutung dynamischer Produkte in int. Handel. auf Folie lesen.

40,5% Maschinen und Transportausrüstung.

2. Tendenz ist Drei Pole des Welthandels (Triade) : Nordamerika, Asien, Europa.

Andere Regionen werden zunehmend kleiner (marginaler).

Welthandel findet vor allem innerhalb und zwischen den Polen statt.

Zunehmende Bedeutung bekommen Russland, Osteuropa, Lateinamerika etc. Ist aber noch wenig.

- Trend geht zu "Regionalisierung" ?! NAFTA EU ASEAN MERCOSUR, man will sich zusammenschließen, wie die EU bis hin zu zusammenhängender Politik. Diese Regionalisierung muss eigentlich von der WTO überwacht werden, weil Regionaler Grenzenabbau (erleichterung für handel und somit vorteile für mitglieder) andere ausschließt die nicht in der Region liegen !

Frage : Kommt es zu mehr Handel in der Welt, wenn in der Freihandelszone Europa die Produktivität wächst.

Es stehen sich also **Globalisierung** und **Regionalisierung** gegenüber !

SITC Klassifikation : Hier werden alle Güter des Internationalen Handels in Kategorien eingeteilt, um die Struktur des Handels erforschen zu können !

Es gibt Gruppen von 0 bis 9, die den Bearbeitungsgrad nach oben widerspiegeln. (Rohstoffe ohne Bearbeitung stehen z.B. bei 1 .

Die Handelsforschung braucht diese int. Statistiken.

So wird also Transparenz in den int. Strömen erzeugt. Was ganz wichtig ist, dass man das sieht.

SITC 7 wichtig.

Die Zahlen 67 z.B. ergeben sich aus Nummer 6 und untergruppe 7, also 6-7.

(Tiefengliederung)

Section = 1. Ziffer

Division = 2. Ziffer

Groups = 3 Ziffer

(Sub Groups = 4 Ziffer)

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Diese Klassen sind wichtig für die Überprüfung von **Intra Industry Trade** :

Grubel/Lloyd Index ist wichtig zur Messung des Intra-Sektoralen Handels.

Berechnung : $1 - (\text{Export} - \text{Import}) / (\text{Export} + \text{Import})$

(Werte kommen aus einer SITC Gruppe, was da Exportiert wird)

Wenn Intra Industry Handel gleicher Import und Export hat, ergibt sich ein Index von 1 !

Der Index sagt etwas aus über das Entwicklungsniveau von Volkswirtschaften.

Wieso kann man von einem Wert von 0,9 oder so auf das Niveau der Produktentwicklung und so weiter schließen ?

Hinter dem Index steht bei Werten von 0,8 bis 1 ein ähnliches Produktions und Konsumtionsniveau.

$1 - 50 - 0 / 50 = 1 - 1 = 0$ Heisst, der Index ist Null, wenn Land nur Exportiert und nicht Importiert.

3. Tendenz nur kurz :

Wachsende Dynamik in kommerziellen Dienstleistungen. (USA sind da besonders dynamisch vor allem im Internetbereich. Sie haben viele Patente in dem Bereich)

a) Wissenbasierte Dienstleistungen (Beratungen, Wissenschaft, Patente).

b)

zu 3. Tendenz :

Berechnung des relativen Weltmarktanteils (RWA) :

wissenbasierte Dienstleistungen der USA (60) / gesamte Dienstleistungen der USA (120)

Dann teil man durch den Weltanteil wissenbasierter Dienstleistungen (300) / gesamte Dienst. der Welt(900)

Rechnung :

$$(60 / 120) / (300 / 900) = 0,5 / 0,33 > 1$$

Das kann man mit jeder Gruppe von Produkten machen.

Hat das Land dabei einen Wert > 1 , $= 1$ oder < 1 ?

Sie sollten > 1 liegen, da sie sich dadurch von dem Welthandel im Schnitt abheben.

Neue Wachstumstheorie mit viel Humankapital, wird viel Kapital angelegt und dadurch entstehen gut ausgebildete Menschen. Dies zieht dann wieder gut ausgebildete Menschen an. Dieser Kreislauf fördert das Gefälle zwischen Nord und Süd.

Tendenzen der internationalen Produktion :

a) Herausbildung von "(3) Mega-Blocks" bei Direktinvestitionen.

Diese Blocks sind wieder Nordamerika, Europa und Asien (vorallem Japan). Japan investiert sehr viel im Ausland. China liegt vorne mit "incoming investments", es wird also viel in China direktinvestiert.

Bei Direktinvestitionen wird unterschieden zwischen

-Stocks (Inward Stock , heisst die kumulierten Flows der einzelnen Jahre 1980-2000 z.b.) und

-Flows (was wurde in China investiert ? inward flow pro jahr : z.b. 30Mrd) !

Outward Stock : kumulierte Flows die exportiert werden.

Outward Flow : jährliche Exporte.

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

b) Bestimmende Rolle der Dienstleistungen bei Direktinvestitionen

70% der Direktinvestitionen (Inward FDI FLOws) werden in Dienstleistungen getätigt. (Versicherungen, Beratungen..).

Nur 20% der Direktinvestitionen sind im Bereich "verarbeitendes Gewerbe" !

Dienstleistungs Direktinvestitionen sind also wichtige Motoren für die Märkte der Produktion.

c) Enger Zusammenhang zwischen räumlichen und sektoralen Strukturen

Der Handel wird also stark durch die Mega Blocks bestimmt.

d) Zunehmende Bedeutung int. Produktion für die Weltwirtschaft

64000 Multis gibt es weltweit. (870.000 ausl. Niederlassungen)

Mit den Stocks kann man gut verfolgen, was in den letzten 30 Jahren in bestimmten Gebieten investiert wurde. So kann man "*Investitionsverflechtungen*" darstellen !

Konzerninterner Handel macht 1/3 des Welthandels aus und kann über Stocks dargestellt werden.

Im Anhang an die Folien sind Definitionen...

Flows of FDI : Es geht auch um reinvestierte Gewinne (Inter Company Flows)

Indizes für

Transnationalisierungs Index : Für 100 wichtige Multis , die schon 13% aller Multis haben.

TNI wird jedes Jahr ermittelt um zu sehen ob die Multis globaler werden ?

3 Indikatoren : Vermögen im Ausland / Gesamtes Vermögen des Unternehmen

Umsätze im Ausland / ""

Beschäftigung im Ausland / ""

Daraus wird dann einfach der Mittelwert genommen für den Index.

Hauptaktivität ist heute in anderen Ländern. (Siemens 70% bei den 3 Indikatoren. 30% werden nicht in Deutschland erwirtschaftet)

Für die größten Multis gilt zur Zeit 55 von 100.

Transnationalisierungs Index für Länder : Für viele Länder wird ein TNI gebildet.

Indikatoren :

Direktinvestitionen FDI inwardflows / gesamte Investitionen in einem Land

FDI Inwardstock / BIP

Wertschöpfung Ausländischer Firmen / BIP

Beschäftigung Ausländischer Firmen / Besch. gesamt im Land

Inward Performance Index : Anteil eines Landes wieviel es in einem Jahr an Inwardflows hat, im Verhältnis zum Welt-Investitions-Flows.

bsp : (China Inward Flow 30 / Welt Inward Flows 300) / (BSP China 500 / BSP Welt 25000)

$$10\% / 2\% = 5$$

FDI Potential Index : Zeigt an, wie sich Faktoren verbessert haben, die für

Direktinvestitionen interessant sind : Hohes Humankapital, BIP Wachstum, Infrastruktur...Es gibt eine Liste mit 30 Faktoren, die von 0 bis 1 bewertet werden.

Durch Vergleiche von Jahr zu Jahr kann man sehen wie sich Dinge im Land entwickeln.

Outward Performance Index : Wie hoch ist der Exportanteil der Welt im Vergleich zum BIP-anteil der Welt.

Deutschland hat einen schlechten Performance Index, dafür aber einen hohen Potential Index.

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

3. Methoden der IHIP

4 Analysearten die wir brauchen

1) Allg. Gleichgewichtsanalyse der Handelstheorie : Man schaut sich den Zusammenhang zwischen Märkten an. Z.b. Industriegüter und Landwirtschaftsgüter- Märkte werden erfasst. Wie kann ich dann Maschinen gegen Kartoffeln tauschen ?

Standardmodell des Internationalen Handels , sagt aus welche Vorteile der int. Handel bringt ?

Beispiel:

Man hat **2 Güter** (Maschine und Pullover) und **2 Länder** (EU und China) und **2 Politikvarianten** (Autarkie und Freihandel).

Was bedeutet nun eine Öffnung des Ex und Imports für die Länder ?

Wie steigen die Löhne in China und was passiert mit EU Löhnen ?

Was passiert mit dem Preis für Kapital (Zinsen) in der EU ?

Es gibt also viele Zusammenhänge zwischen Ländern und deren Märkten.

Wenn China mehr Pullover exportiert, muss es in anderen Bereichen (zb Automarkt) weniger exportieren. Weil die Produktionsfaktoren anders beansprucht werden ?!

Produktionsfunktionen der Länder :

Land A

Gut a = abhängig von LohnAa und KapitalAa

Gut b = abhängig von LohnAb und KapitalAb

Land B

Gut a = abhängig von LohnAa und KapitalAa

Gut b = abhängig von LohnAb und KapitalAb

Bestimmung der Kapazitätsgrenzen der Länder

Land A

Kapital A = KapitalAa + KabitalAb

Lohn A = LohnAa + LohnAb

Land B

Kapital B = KapitalBa + KabitalBb

Lohn B = LohnBa + LohnBb

Es sollte dann also keine ungenutzten Bestände von kauptal und Arbeit gibt (Arbeitslose).

Ich habe Opportunitätskosten, weil ich Faktoren für etwas nutze, obwohl sie woanders besser eingesetzt werden könnten.

Dies führt zu einer Transformationskurve :

Diagramm X = Gut b , Y = Gut a

Die Kurve geht im Bogen von oben links nach unten rechts.

(Produktionsmöglichkeitenkurve bei Substituiven Gütern)

Auf dieser Kurve kann man nun einen Punkt rausnehmen und hat eine Kombination von Gut a und b, die von den Konsumenten gewünscht werden und auf der Produktionsfunktion der Kapazitäten liegt. (theoretisch kann jeder Punkt auf der Kurve realisiert werden)

Legt man an den Punkt eine Tangente, so bildet die Gerade eine "*nationale Preiskurve*".

Bei anderen Ländern kann die Kurve anders aussehen, da sie zum Beispiel Gut b nicht sogut produzieren können und die Kurve somit nicht so weit nach rechts (Gut b) gehen kann.

Die Nachfrage wird als Nutzenfunktion berücksichtigt :

Nutzen in Land A = unspezifiziert abhängig von Konsum a und Konsum b.

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Die Verteilung hängt davon ab, wie die Präferenzen in dem Land jeweils sind.

Aus diesen Nutzen, die sich ergeben, lassen sich Indifferenzkurven bilden, die die selbe Nutzenkombination zu einem bestimmten Niveau darstellen.

Ich nehme die Indiff.Kurve mit dem Niveau, bei dem sie die Transformationskurve in EINEM Punkt schneidet. Diesen Punkt werde ich dann versuchen zu erreichen.

Diesen Punkt kann man öfters so erreichen, indem man aus anderen Ländern importiert...?!

Befindet man sich auf einem Punkt der Transformationskurve, möchte aber bei gleichem b mehr a bekommen (also auf eine höhere Nutzenfunktion gelangen) , so muss man Gut a importieren !

Genauso geht es auch in die andere Richtung für Gut b, wenn man die Menge a konstant halten will.

Widerholung der Transformationskurven. Der Schnittpunkt, liegt dort wo die Präferenzen mit dem Produktionsangebot übereinstimmt. (Letztes mal war allgemeines Gleichgewicht)

Aus jedem Punkt auf der Produktionskurve kann man ein Preisverhältnis berechnen : P_a / P_b
Hat man nun Diagramme für 2 Länder, so ergibt sich je nach Produktionskurve ein unterschiedliches Preisverhältnis für ein bestimmtes Produkt.

P_a / P_b für Land A < P_a / P_b Weltmarktpreise < P_a / P_b für Land B

Es muss also ein Handel über die Weltmarktpreise stattfinden ?! (Austauschverhältnis, in dem man handeln kann.)

Teilt man den Exportpreisindex / Importpreisindex = Terms of Trade

Menga a * Preis a (Exporte) = Menga b * Preis b (Importe) = Handelsgleichgewicht

Es gibt also pro Land 2 Tangenten, deren Steigung sich aus den jeweiligen Preisverhältnissen ergibt. Die erste Tangente liegt dort wo die PF sich mit der inländischen Präfferenzkurve schneidet, die 2. Tangente liegt da, wo sich die PF mit der Weltmarkt-Preisverhältnis-Grade schneidet, und die 3. Tangente (in dem Diagramm des anderen Landes) liegt dort, wo sie die Präfferenzkurve aus Land B mit der Produktionsfunktion von Land B schneidet. Die 2.

Tangente hat in beiden Ländern die selbe Steigung.

Aufgrund des Handelsgleichgewichts muss der 3. Schnittpunkt unterhalb des 2. und 1. sein.

(Die Tangente an einem Punkt gibt die möglichen einkauf Kombinationen an. Ich kann also über meine Produktionsfunktion hinausgehen, solange ich dann auf diese Grade stoße, da sie das Limit meiner finanziellen Möglichkeiten angibt. So kann ich in dem Maße importieren, wie meine Grade über meiner Produktionsfunktion liegt.)

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Partialanalyse (partielles Gleichgewicht)

Nachfrage a = Funktion von Preis a, Preis b und Y

Angebot a = Funktion von Preis a, Preis b, PreisL, Preis

Diagramm : X = Menge , Y = Preis

Angebotskurve a steigt als Grade

Nachfragekurve a sinkt als Grade

Wenn man einen bestimmten Preis angibt und eine horizontale Linie bei diesem Preis zieht, bekommt man in dem Diagramm zu einer bestimmten Nachfrage, ein bestimmtes Angebot.

Dort wo sich die beiden Graden schneiden, wird weder ex, noch importiert !

Der horizontale Abstand der beiden Graden gibt also den Überschuss an, da man einen Angebotspunkt und einen Nachfragepunkt vergleicht !

Dies ist nun wichtig um die allgemeine Wohlfahrt zu betrachten.

Konsumentenrente (Gewinn bei einem Produkt das man importiert) ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Weltmarktpreis (dort wo sich die Nachfrage und Angebotskurve schneiden) und den Preis den man bereit ist zu zahlen. Das Feld oben links vom Schnittpunkt ist die Konsumentenrente.

Andersrum gibt es die Produzentenrente : Wenn der Weltmarktpreis über dem Inländischen liegt, wollen die Produzenten mehr exportieren um mehr Produzentenrente zu bekommen.

Wenn die Produzentenrente höher ist als die Konsumentenrente hat ein Land Gewinn gemacht ?!

Dynamische und statische Sichtweise der Analysen

In statischen Modellen gibt es keine zeitlichen Verzögerungen. Anpassungen passieren sofort. Angebot und Nachfragefunktionen sind also immer Funktionen der gleichen Periode !

In dynamischen Modellen kann die Nachfrage von einer Periode auch von der letzten Periode abhängen. (Schweinepreiszyklus).

Es kann also mehrere Perioden dauern, bis Menge und Preis in ein Verhältnis kommen, das Angebot und Nachfrage (Schnittpunkt) entspricht .

Wenn durch Investitionen in der letzten Periode die Produktionsfunktion ausgeweitet wird (nach oben rechts) kann bei steigender Erwerbspersonenzahl das Produktionsniveau von Periode zu Periode gesteigert werden.

Das Modell geht aber davon aus, dass es sich immer um 2 identische Güter handelt. Intra-industry Handel wird hier nicht abgebildet.

Nächstes mal dann Adam Smith...

er hat 1. komparativ-statische analysen (- bis zum Absoluten Handelsvorteil) gemacht
2. ein allgemeines gleichgewicht mit vollbeschäftigung und unterauslastung von faktoren erdacht und hat das 3. in eine dynamische analyse ausgearbeitet.

Er sagt also, dass man die Produkte exportieren soll, bei denen man einen klaren Produktivitätsvorteil hat. Was passiert wenn Länder nicht alle Möglichkeiten auslasten ?
Woher kann es kommen , dass sie nicht ausgenutzt werden ?

Absoluter und komparativer Vorteil im internationalen Handel

1. komparative Kosten Adam Smith und Ricardo (1776)

a) Smith geht davon aus dass Arbeit der einzige Produktionsfaktor ist. Es gibt lineare Produktionsfunktionen: Output (X) = Produktivität (K) * Arbeit (L).

Um die Produktivität zu ermitteln rechnen ich : Produktivität = Output (Stück) / Arbeit (Stunden)

Es hängt ab von : Produktivität der Arbeit und Anzahl der Arbeit in Stunden.

Er schaut sich im genaueren die Produktivität an, und vergleicht sie zwischen den Ländern.

Dabei kommt er zu 4 Arbeitsproduktivitäten : Jeweils 2 Güter und 2 Länder.

Die zugehörige Transformationskurve sieht linear aus :

Diagramm X=Gut a Y=Gut b : Produktionskurve geht linear von links oben nach rechts unten.

Darauf hat man konstante Kosten, da sich a und b substituieren.

b) Absoluter Vorteil (statische Analyse in Zeitpunkt t) :

Wir haben einen Produktivitätsvorteil in Land A in Bezug auf Gut a. Wenn das so ist, kann das Land dieses Gut exportieren.

Dazu kann Produktivität in Land B für Gut b besser sein.

Dann kommt es zu einem Welthandel der beiden Güter.

Preisverhältnisse :

Preis Gut a in Land A Preis Gut a in Land B
----- < ----- Land A exportiert a und Land B,

b.

Preis Gut b in Land A Preis Gut b in Land B

Dadurch können sie wieder einen Konsum erreichen, der ausserhalb der Landeseigenen Transformationskurve, was nur über Handel geht, das wäre bei Autarkie unmöglich.

Durch vollständige Spezialisierung könnten also beide Länder auf ein höheres Niveau kommen. Voraussetzung ist, dass die Weltmarktpreise zwischen den Preisen liegen, die jeweils bei Autarkie in den Ländern herrschen würden.

c) (dynamische Gleichgewichts Analyse) :

Wie kommt es zur Entwicklung von Kapital und Märkten ?

National :

- Voraussetzung für Kapitalbildung war ein agrarischer Überschuss (Bauern mehr produzieren als sie selber verbrauchen).
- Dieser Überschuss kann "investiv" (Kapital) genutzt werden. Davon kann man Handwerker und andere Dienstleister versorgen und tauschen (Herstellung von Märkten).
- Dieses Zusammenspiel wird als "Arbeitsteilung" bezeichnet, die enorme Wirkung auf die Produktivität hat.
- Produktivitätswachstum bedeutet dann wieder wachsende Wirtschaft, die wieder zu mehr investivem Spielraum führt und zu weiterer Marktentwicklung durch wachsendes Sozialprodukt und stärker werdende Spezialisierung.

International :

- Es kann nun auch die Arbeitsteilung zwischen Volkswirtschaften stattfinden. (siehe b)) Die Produktionskurve zwischen Gut a und b ist dann also bei einem Land besonders steil, beim anderen besonders flach. (spezieller für Gut a oder b)

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

d) **Vent for Surplus These** (dynamische These bei Ungleichgewicht):

(Möglichkeit mehr zu produzieren)

Er geht davon aus, dass eine Volkswirtschaft nicht in der Lage ist ihre Ressourcen vollständig auszuschöpfen.

Wenn man nun als Gut a "Agrargüter" hat und als Gut b "Industriegüter" hat, und sich auf einem Punkt A unterhalb der Transformationsgrade steht, fragt man sich wieso man nicht nach rechts oder oben zu einem Punkt B wandern kann um auf die Grade zu stoßen?

Die Strecke zur Grade (A nach B) wäre dann "Export" und erzeugt entsprechenden Import. Wenn meine Grade eher flach liegt, werde ich dafür sorgen das Produkt auf der X Achse zu Exportieren und dann auf der Y Achse Importieren zu können. Andersrum geht es nicht so effektiv.

Bis jetzt war alles Adam Smith : Bedeutung der sektoralen Produktivitätsvorteile. Wie kann man sein Produktionspotential ausnutzen ?

jetzt kommt Ricardo :

e) **Identität** :

Der Preis eines Gutes hängt also von technischen

Preis = (Arbeitseinsatz / Putput) * (Lohnsumme / Arbeitseinsatz) * ((Output*Preis) / Lohnsumme.)

Gekürzt :

der letzte Faktor ist = 1, der mittlere Faktor ist konstant, entscheidende Determinante des Preises ist also $1 / K_i = 1 / \text{Produktivität}$.

Preisbestimmende Rolle spielt also die Produktivität.

$K_{\text{Gut a in Land A}} > K_{\text{Gut a in Land B}}$

$K_{\text{Gut b in Land A}} > K_{\text{Gut b in Land B}}$

Es gibt also einen absoluten Vorteil von Gut a und b in Land A !

Wichtig ist, dann, dass man einen ungleichen Produktivitätsvorsprung hat :

Wenn A also einen besonders großen Vorsprung in Gut b und einen kleineren in Gut a .

Formt man das in die Preisgleichung von oben um, muss die Preisrelation so lauten :

Preis a von A / Preis b von A $>$ Preis a Welt / Preis b Welt $>$ Preis a von B / Preis b von B

Aus dem besonders großen Vorsprung resultiert, dass der Preis von ...
a wird billiger für Land A.

Nun ist also auch ein "komparativer Vorteil" eines Landes A für Gut B und ein komparativer Vorteil für Land B bei Gut a !!!

(TEXT 3 Details, wir brauchen aber Grundidee, dass komparative Vorteile darin bestehen, dass Vorteile bei einem Gut größer sind als bei einem anderen Gut. Folie Punkt 8.)

Es zählt also nicht der absolute, sondern der komparative Vorteil.

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Vorraussetzung für diesen Austausch ist jeweils immer, dass der Devisenmarkt funktioniert, und dass wir einen Gleichgewichtswechselkurs in Verbindung mit Handelsfreiheit.

- Was würde passieren, wenn ein Land statt einem Produkt, beide Produkte herstellen würde bei denen es komparitve Vorteile hat ?

Das Land hat dann viele Devisenimporte aber keine Devisenexport, die Währung würde also immer stärker werden, was wiederum den Export schwächen würde, was dazu führt, dass es sich wieder nur auf ein Produkt spezialisieren wird.

Kritik in Theorie und Empirie :

- Die starke Spezialisierung lässt sich nicht erkennen.

- Vorteilhaftigkeit für alle anzunehmen ist problematisch, da Einkommensverteilung nicht beachtet wird. Es gewinnen jeweils Kapital oder Arbeit in den verschiedenen Ländern, nicht beide. Der Sektor der unter KONkurrentdruck steht wird meist protektionistisch behandelt.

- Ressourcen und Kapazitäten in best. Ländern werden nicht beachtet. Faktorausstattung spielt neben der Produktivität eine wichtige Rolle.

- Massenproduktionsvorteile werden nicht beachtet, da man konstante Opportunitätskosten hat. In 2 Wochen betrachten wir sog. "Skalenerträge".

Bestätigungen in Empirie :

- Sektoren mit hoher Produktivität haben positive Handelsbilanz.

- Klassische Tests der Ricardo-Theorie und Methoden :

Diagramm : $X = \text{Produktivität USA / GB (0 - 8)}$

$Y = \text{Exportverhältnis USA / GB (0 - 4)}$

Die Punkte der jeweiligen Branchen gehen von links unten nach rechts oben, durch die eine lineare Regressionsgrade gelegt wurde. Schniit punkt bei (2 ; 1)

USA hat also eine doppelt so hohe Produktivität wie GB.

These, dass relative Produktivitätsvorsprünge zählen.

USA müssen also mindestens doppelt so Produktiv sein, um eine positive Handelsbilanz gegenüber GB zu erhalten ?!

Erschwert werden Analysen dadurch, dass viele Teile fertig importiert und zusammengebaut werden. (Globalisierung der Produktionsketten)

Abschließend kann man sage, dass die Ricardotheorie nicht obsolet ist, sondern sie hält aktuellen Trends stand. Produktivitätsgewinne sind Quellen von komparativen Vorteilen.

nächstes mal :

2. Faktorproportionen (Heckscher Olin)

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Faktorproportionentheorie

Theorie der Faktorproportionen sind für Analyse von Globalisierungstrends und Handelstätigkeit wichtig. Sie sagen aus, wer gewinnt, wer verliert (bei uns minderqualifizierte gegenüber hochqualifizierten).

Sie basiert jedoch auf fragwürdigen Annahmen. Wir sollen hier die Annahmen und Hauptaussagen kennenlernen, sowie die empirie zu dem Ansatz kennenlernen (wie ist sie überprüft worden?).

Historisch gesehen war diese Theorie wichtig für die verschiedenen Phasen der Globalisierung von 1820 bis 2000.

Die Annahmen :

Basieren auf der Neoklassischen Wirtschaftstheorie von Keynes, wobei es vor allem um Allokation und Optimierung von Gütern und Produktionsfaktoren geht.

Allgemeine Neoklassik :

- Teilbarkeit von Produktionsfaktoren (Arbeit z.b.)
- Man kann Produktionsfaktoren (Arbeit und Kapital) substituieren.
- Jeder Haushalt hat eine klare Nutzenfunktion
- Marginalkalkül : Durch Faktorzuwächse kann ich Produktion varrieren und verschiebungen optimieren.
- Produzenten Gewinnmaximierung , Haushalte Nutzenmaximieren
- Vollkommener Wettbewerb auf Faktor und Gütermärkten. Vielzahl von Anbietern etc..
- Absolute Markttransparenz bei Bewertung von Objekten und Projekten. In Realität nie gegeben.
- Optimierungen vollziehen sich ohne Kosten und ohne Zeitverzögerung (unrealistisch)

Faktorproportionentheorie Annahmen allgemein :

- 2 Länder, 2 Produkte, 2 Faktoren
- Man vergleicht den Autarken zustand gegenüber dem Freihandel
- Es gibt keine Handelsbarrieren wie Zölle etc.

Faktorproportionentheorie Annahmen speziell über Produktionsbedingungen

- Die Produktionstechnologien sind in allen Ländern gleich (gleiche Produktionsfunktion)
- PF sind homogen , Massenproduktion bringt keine Vorteile, doppelter Einsatz = doppelter Output. "Konstante Skalenerträge".
- ! Ein Gut ist immer Kapitalintensiver als Arbeitsintensiv (Eindeutige Einordnung in Hierarchie) Bei 2 Gütern einfach. Länder die Viel Kapital haben, exportieren dann meist Kapitalintensivere Güter.

Faktorproportionentheorie Annahmen zu Nachfragebedingungen

- Sie ist in beiden Ländern identisch. (Ergebnis ist, dass kapitalintensive länder auch die Güter exportieren)
- Doppeltes Einkommen bedeutet auch Verdoppelung des Konsums beider Güter gleich.

Faktorproportionentheorie Annahmen über Märkte

- Keine Transportkosten
- Markthindernisse und Kommunikationskosten gibt es nicht

Annahmen zu Märkten : Kapital und Arbeit bleibt immer in einem Land, es werden nur Güter gehandelt.

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Interpretation dieser Annahmen

- Handelstheorem : Welche Güter werden exportiert ? (Heckscher Olin Theorem)

Wichtig sind hier , dass Kapital und Arbeit substituiert werden können und dass die Substitutionselastizität eine Rolle spielt :

$$Es = \frac{\text{delta (Arbeit L/ Kapital K)}}{\text{delta (Zins r / Lohn w)}} / \frac{\text{(Arbeit / Kapital)}}{\text{(Zins/Lohn)}}$$

Es = Elastizität substitution

Zins und Lohn = Preise für Arbeit und Kapital

Wenn Zins im Verhältnis zum Lohn ansteigt, hat das Auswirkungen auf die gewählte Faktorintensität.

Man wird den teureren Faktor dann durch den günstigeren substituieren.

Handelstheorem besagt nun :

1. (L / K) in Land A $<$ (L / K) in Land B

Die **Faktorproportion** in A weicht also von B ab, A hat also weniger Arbeit im Verhältnis zu B.

Land A nennen wir also ein Land mit reichlicher Kapitalreiches Land.

Man vermutet, dass Land B arbeitsintensive Güter exportiert, und Land A kapitalintensive Güter.

Es geht nicht um absolute Bestände ! (Dies ist wichtig beim Handelsaustausch und bei den Faktorpreisen zwischen großen und kleinen Ländern)

2. $(\text{Zins} / \text{Lohn})$ in Land A $<$ $(\text{Zins} / \text{Lohn})$ in Land B

Wie wird das **Faktorpreisverhältnis** in A und B sein ?

Auf Grund der größeren Verfügbarkeit von Kapital, wird das Verhältnis eher so sein.

Das verfügbare Kapital ist also billiger und deshalb weniger Zins. (geringerer Faktorpreis)

3. $(\text{Preis Gut a} / \text{Preis Gut b})$ in Land A $<$ $(\text{Preis Gut a} / \text{Preis Gut b})$ in Land B

Endproduktpreisrelation

Gut a sei das kapitalintensive Gut (wegen der Annahmen in beiden Ländern).

Gut b ist mehr Arbeitsintensiv.

Der Vorteil liegt in den Ländern jeweils dort, bei dem was in dem Land überwiegend vorhanden ist.

Also wird Land A Gut a exportieren und b importieren. Land B umgekehrt.

Wenn das nun so ist, werden wir zu einem Weltmarktpreisverhältnis kommen, das zwischen den beiden Preisrelationen liegt. Wenn mehr Kapitalgüter a nachgefragt werden, wird der Preis auf dem Weltmarkt steigen.

4. $(\text{Zins} / \text{Lohn})$ in Land A steigt --- $(\text{Zins} / \text{Lohn})$ in Land b sinkt

Faktorpreisausgleich. Durch die Zusatznachfrage nach Gut a wird mehr Kapital gebunden, deshalb steigt (r/w) . Im anderen Land, wo der Export von Arbeitsgut b die Nachfrage fördert, wird das Verhältnis (r/w) fallen.

Es findet also ein internationaler Ausgleich statt, der sich dazwischen trifft.

Man wird also so lange Gut a und b exportieren, bis die Weltmarktpreislinie erreicht ist, und der internationale Handel keine Vorteile mehr bringt.

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Jetzt springen wir direkt zum Verteilungstheorem.... sprung

- Verteilungstheorem : Ist relevant in der Ökonomie. Weil Man sagen kann, wer von Liberalisierung betroffen ist ? Wer könnte sich demzufolge für Protektionismus einsetzen ? Man kann zwar nach dem Standardmodell mehr Güter konsumieren, aber es kann trotzdem unterschiedlich eingeschätzt werden .

Sprung hierher...

Land A:

Die Kapitaleinkommen in Land A werden steigen, gleichzeitig kommen die Lohnarbeiter durch den Import von Gut b unter Druck, da die Lohneinkommen sinken werden.

Die Beschäftigten die Gut b in Land A produzieren, werden sie weniger Lohn bekommen.

Land B:

Hier müssen die Kapitaleinkommen sinken, und die Lohneinkommen steigen.

(In der Realität ist es nicht ganz so einfach, da ja auch Direktinvestitionen passieren können, die unter unseren Annahmen nicht stattfinden s.o.)

Im Unterschied zu Ricardo, spielt hier die Ausstattung von Volkswirtschaften mit Kapital die wichtige Rolle.

Diagramm (nicht so wichtig):

X=Kapital , Y = Arbeit

Man hat in beiden Ländern die gleiche Produktionsfunktion, unterstellt aber, dass sie unterschiedliche Kapital und Arbeit haben...

Bei höheren Verhältnis von (L/K) steigt die Ursprungsgrade steiler an.

Wichtig ist nur, dass die Faktorausstattung dazu führt, dass in Land B mehr Arbeit im Verhältnis zu Kapital eingesetzt wird als in Land A.

Es führt zu einer Konvergenz von Güterpreisen und Faktorpreisen...(?!)

Verschiedene Diagramme kurz angesehen...Figure 6.8.

Jedenfalls fällt das ganze System sofort zusammen, wenn man auch nur eine der Annahmen von oben verändert oder aufhebt.

Das Verteilungstheorem sagt nun aus, ob Kapital oder Arbeit gewinnt.

Die politische Ökonomie ist nun für Handelsbarrieren zuständig, und dadurch die Wohlfahrt zu steigern. Weil es in den Ländern aber zu unterschieden zwischen Kapital und Arbeitsverhältnissen kommt, ist es nun sache der Politik, hier innerhalb eines Landes Vorteile zu erzielen.

"Directly unproductive Activities" = Aufwand der die Wohlfahrt im sinne der Handelstheorie vermindert, weil die Ressourcen aufwendet, um in Land A zum Beispiel die Arbeitsintensiven Branchen zu unterstützen !

4. Produktdifferenzierung und mit großen Skalenerträgen zu produzieren.

Verteilungstheorem ist besonders interessant.

Die Empirie dazu ist mit "Leontief" verbunden, nach dem das Leontief Paradoxon benannt wurde.

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Die Hauptaussage ist : (TEXT3)

Man schaut, wie Kapitalintensiv und Arbeitsintensiv die Im und Exporte sind.

Die USA zum Beispiel importieren mehr kapitalintensive Güter als sie Exportieren.

Die Exporte sind in den USA Arbeitsintensiver als die Importe. Dies steht im Gegensatz zu der Annahme, dass die Kapitalstarken USA eher Kapitalintensives Exportieren müssten.

Bei Kapital und Arbeit stellt die Verteilung ein Paradoxon in der Empirie dar.

Um zu zeigen, ob die Faktorausstattung eines Landes mit den Exporten zusammenhängt, berechnet man den "relativen Faktoranteil" :

Bsp. USA:

-Kapital 30% des Welthandels

-Arbeit 10% des Welthandels

-Humankapital 40% des Welthandels

Und in der Relation zum Welt-BIP:

-Kapital 30% in USA / 30% Welt BIP

-Arbeit 10% / 30%

-Humankapital 40% / 30%

Hieraus lässt sich schließen , dass die USA vor allem Humankapital exportieren.

Stimmen diese %-Anteile nun in der Realität mit dem Netto-Export von Faktoren überein ?

(Also Export von Produkten, in denen der jeweilige Faktor besonders wichtig ist)

Es lässt sich allerdings nur bei manchen Faktoren so rechnen. Bei Humankapital stimmen die Exporte besonders gut mit den Anteilen überein, bei der Kapitalausstattung nicht gut.

3. Technologie (Vorsprünge und Lücken) sowie Produktzyklen

Ab jetzt spielen die multinationalen Konzerne eine wichtige Rolle.

Desweiteren zeigen sich hier gravierende Unterschiede in der technologischen Effizienz zwischen den verschiedenen Ländern. Deutschland hat z.b. 78% der Effizienz der USA...

Grundlagen :

- Hauptannahmen der Faktorproportionentheorie wird abgelehnt.

transferrierbare Produktionstechnologien, Endprodukt ist nur in einer Form verfügbar,

- Endprodukte und Prozesse unterliegen Veränderungen in der Zeit

- Die technologische Lücke, sind temporäre Unterschiede von Produktionstechnologien.

2 Wesentliche Annahmen dazu :

1 : - Kompetenz existiert zuerst in den OECD Ländern, dann erst in den Entwicklungs- oder Schwellenländern. Es gibt also eine Hierarchie im technologischen Fortschritt. Gründe sind, dass es Kapital für Forschung und Entwicklung gibt, und dass es ein gutes Patentsystem, Venture Capital Systeme zur Finanzierung gibt und gute Bildung etc... Es muss also eine gute technologische Infrastruktur geben und Technologien transferrieren zu können. Vernetzung von Universitäten und Unternehmen. Alles in allem muss heutzutage alles mit allem vernetzt sein.

Aktuell sind im Aufbau von solchen Netzwerken jetzt schneller im Vergleich zu früher und holen also zügig auf.

2 : - Es gibt keinen sofortigen, kostenfreien, globalen oder vollständigen Zugang zu neuen Technologien, weil sie entweder patentlich geschützt sind (codified-knowledge), oder nur betriebsintern verfügbar sind (tacit-knowledge).

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Daneben gibt es noch das "public Knowledge", welches aber nicht besonders relevant ist, da es an den Stand der codified und tacit nicht herankommt.

Theorie des Technology Gap :

Die Zeit zwischen dem Produktionsstart in Land A und in Land B wird "production lag" genannt.

Man hat also noch etwas Zeit zum exportieren, bis das Land B das selbe Produkt auch herstellen kann. Wurde das Gut zuerst aus Land A exportiert, so kann es dann von Land B exportiert werden.

Wenn in Land B das Lohnniveau niedriger ist, kann es das Produkt günstiger anbieten als A.

Problematisch ist, dass man nie weiss, wie lange die Verzögerungen sind. Deshalb ist man dann übergegangen zum Modell des Produktzyklus....

Nicht-lineares Modell der Innovation :

Man hat eine neue Idee (Invention) und arbeitet solange daran bis man es Marktgerecht entwickelt hat (Innovation). Es gehen also viele Produkte am Markt zurück auf Grundlagenforschung. Die Nachfrage der Wirtschaft führt dann auch wieder zu neuer Grundlagenforschung.

Produktzyklus

a) Technologie b) Faktorproportion c) Auslandsinvestition

Führt dazu, dass wenn in Land A die Technologie ausgereift ist, und in Land B geringe Lohnkosten herrschen, kommen die Investoren aus Land A in Land B und produzieren dort die Produkte günstiger. Das führt dann dazu, dass später das Produkt aus Land B exportiert wird.

Neue Produkte führen bei Konsumenten erstmal zu Unsicherheit. Dass diese Unsicherheit beseitigt ist, ist Voraussetzung für die Wachstumsphase.

Es ändern sich in den Phasen die Nachfragebedingungen und auch die Produktionstechnologien.

Produktionstechnologie wird in der Wachstumsphase ausgereift.

Im Lebenszyklus ändern sich auch die Preiselastizitäten (Wie reagiert ein Konsument auf eine Preissenkung etc.). Neue Produkte werden auch zu hohem Preis gekauft, was zu einer niedrigen Preiselastizität führt.

Im Laufe der Zeit werden die Konsumenten immer Preisbewusster. Durch Erschließung von neuen Märkten wird auch das Einkommen immer wichtiger für die Nachfrage nach einem Gut.

Die Produktionsstandorte können sich nach dieser Theorie in den verschiedenen Phasen verändern.

Am Anfang ist technisches Know How und industrielles Umfeld sehr wichtig.

Gegen Ende wird dann unqualifizierte Arbeit wichtiger, wenn es darum geht Massen zu produzieren. Dafür kann dann der Standort in einem anderen Land besser geeignet sein. Hierfür ist dann auch Kapital wichtig, um im Ausland in Produktion investieren zu können. "Verlagerungshypothese"

Land A müsste diese Abwanderung immer wieder durch neue Produkte und Dienstleistungen auffangen.

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Aktuell ist es so, dass Komponenten in vielen verschiedenen Ländern produziert werden und dann woanders nur noch zusammengesetzt werden. Es gehen also viele Produktionsvorgänge in Schwellen und Entwicklungsländer.

- **Produktzyklusthese** als bestimmender Faktor für internationaler Handel :
Fähigkeit eines Landes neue Produkte zu generieren und zur Reife zu bringen.

Beispiel :

Diese Theorie ist in der Nachkriegszeit entstanden. Damals war es so, dass die USA führend waren und andere entwickelte Länder erst später begannen diese Produkte auch herzustellen. Noch später wiederum begannen die wenig entwickelten Länder noch später mit der Produktion. Bevor ein Land anfängt zu produzieren, Importiert es nach der Theorie.

Die Hierarchie in der Technologie hat zu der Theorie des aufholens der Asiatischen Wirtschaftsmächte geführt. Akamatsun hat das dynamische "Flying Geese-Theorem" entwickelt :

Er hat geschaut, was seit den 60er Jahren in Asien passiert ist.

Es liegt nach der Theorie also ein Land an der Spitze , gefolgt von verschiedenen Ländern auf hinteren Ebenen. Da die Folgeländer zahlreicher sind, kann man ein Länder-Diagramm zeichnen, das aussieht wie eine Wildgans-formation. Innerhalb dieses Systems kann man sich nun auch Länder vorstellen, die auf der Überholspur sind und vordere überholen. ("Catching up" Theorien)

Wichtig dabei ist die technologische Kapazität und die Möglichkeit von Direktinvestitionen anderer Länder. Ebenso die Faktorproportionen.

Empirisch ist die Schwierigkeit, wie man ein Produkt definiert. Was ist ein neues Produkt ? Wie weit ist der neue Audi 2005 ein neues Produkt ? Macht die Elektronik etc. schon ein neues Produkt aus ?

Globalisierung der Produktion heisst, dass man eine Beschleunigung der Reifung von Technologien hat. Es können auch Schwellenländer zu Innovatorländern werden, wenn sie bestimmte Teile zu Produkten entwickeln. Es tragen dann also viele Länder durch Teillieferungen zu einem fertigen Produkt bei. (Verkauft wird es dann letztlich von der Chain-leader Company.)

Man muss jetzt aber auch die Nachfragebedingungen anschauen !

Nachfrage in der Faktorproportionentheorie :

Annahmen bisher : Es handelt sich um homogene Güter, Nachfragekurve ist immer gleich, Einkommenselastizität der Nachfrage = 1. Also sehr restriktive Annahmen.

Wir hatten schon die 3 Theoreme gesehen (Handels..etc.).

Die Theoreme lassen sich nun leicht modifizieren und um die Nachfrage erweitern :

Land A : Kapitalreich

Land B : Arbeitsreich

Gut a : Kapitalintensiv

Gut b : Arbeitsintensiv

Angenommen : Land A hat eine hohe Präfferenz für Gut a.

Nach dem **Handelstheorem** kann es nun dazu kommen, dass Land A trotzdem Gut a importiert, oder Gut b exportiert. Wenn die Nachfrage nach Gut a also so hoch ist, kommt es zu einer Umkehrung des Theorems.

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Das **Faktorpreisausgleichstheorem** gilt weiterhin.

Das **Verteilungstheorem** stimmt auch weiter. (Steigender Faktorertrag des export. Gutes)
Haben 2 Länder die selbe Produktionskurve, aber verschiedene Nachfragekurven, dann bestimmen die Nachfragekurven auch was importiert und was exportiert wird. logisch.

Wenn ein großer Unterschied zwischen den Produktionskapazitäten besteht, wie zwischen der OECD und Entwicklungsländern. So ist die Nachfrage nach Nahrungsmitteln (Gut b) in den Entwicklungsländern aufgrund des geringen Einkommens größer als die nach Industriegütern. Hoher Bedarf an Nahrung in Land B führt zu Import von Gut b.

Produktdifferenzierung ist eine Triebkraft des internationalen Handels, die die Nachfrage nach einer großen Produktvielfalt befriedigt.

Definitionen :

Homogene Güter : Keine Präferenz für Hersteller , objektive Beurteilung von Qualität, man fragt also nicht woher kommt ein Gut, sondern wie ist die messbare Qualität ? (Rohöl, Weizen)

Differenzierte Güter : Präferenzen für bestimmte Hersteller , subjektive Beurteilung von verschiedenen Charakteristika aus der Sicht des Konsumenten, die zu der Bewertung eines Gutes beitragen. Qualität ist dann ein Multidimensionales Konzept.

Horizontale Differenzierung : Produkte mehrere Hersteller haben die selben Charakteristika, die jedoch unterschiedliche Ausprägung haben, man bewegt sich aber auf der gleichen Qualitätsstufe.

Theorie der idealen Produktvariante : Jeder Konsument strebt danach seine individuellen Präferenzen zu befriedigen. Jede Abweichung führt dazu, dass er nur noch weniger bezahlt. Durch den internationalen Handel, hat man als Konsument die Möglichkeit noch mehr Marken aus anderen Ländern zu kaufen und seinen Bedürfnissen noch gerechter zu werden. Weil man dann für ausländische (idealere) Produkte mehr ausgeben würde, erhöht sich die Konsumentenrente.(?)

Beispiel :

Land A : 3 Autoproduzenten

Land B : 3 Autoproduzenten

Durch den int. Handel muss in jedem Land ein Hersteller pleite gehen, also hat man auf dem Weltmarkt dann 2+2 Hersteller. Der Konsument kann also zwischen 4 Herstellern wählen, und nicht wie aus 3 wie vorher.

Da nun die Produkte näher an die Kundenwünsche kommen, erhöht sich die Konsumentenrente, weil man bereit wäre mehr zu zahlen, aber auf dem Weltmarkt ein geringerer Preis herrscht.

Dadurch bringt die Produktdifferenzierung eine Beschleunigung des int. Handels.
Grubel-Loyd Index zeigt, dass man immer mehr Intra-Industry Trade hat.

Vertikale Differenzierung : Qualitätsmerkmale sind aus Sicht des Kunden sehr unterschiedlich. Höher oder Tiefer.

Diagramm zeigt, dass die gewünschte Qualität mit dem durchschnittlichen Einkommen korrelieren.

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Wenn nun Land A Qualität 1 und Land B Qualität 2 herstellt, so gibt es in beiden Ländern Nachfrager für beide Qualitätsstufen, weil es in jedem Land verschiedene Einkommensgruppen bei den Menschen gibt.

Die Einkommensverteilung bestimmt dann also das Ausmaß des Handels der Güter zu verschiedenen Qualitätsstufen.

Höhepunkt der Vorlesung : Produktdifferenzierung und S-Güter (Schumpeter Güter).

Bisher hatten wir nur homogene Güter, bei denen Markennamen , Image, Differenzierung etc. keine Rolle gespielt haben. Diese Aspekte kommen jetzt bei den Schumpeter Gütern dazu .

1. IPV-Theorie :

Ideal-Product-Variety ist vom Kunden gewünscht (Ideale Produkt Variation).

Dies geht nur durch eine bestimmte Anzahl (n) von Produktvarianten. Es bedarf dann einer großen Anzahl von Unternehmen, um dies zu gewährleisten.

Aus Sicht der Unternehmen ist es natürlich wichtig, dass die Zahl der Wettbewerber n möglichst klein bleibt. Wenn es zuviele gäbe, würde jeder nur wenig produzieren, was zu höheren Preisen führen würde.

Konsumentenrente = Ich muss weniger bezahlen, als ich für ein Produkt zahlen würde ! Je optimaler also ein Produkt ist, umso mehr würde ich zahlen, und umso höher ist also auch meine Konsumentenrente, wenn ich das Produkt kaufe.

Darüber hinaus werden auch unterschiedliche Produkte verglichen.

Bei den Produzenten

2. CARP-Modell : Um den Konsumenten näherzukommen, muss man aus Sicht des internationalen Handels folgendes beachten

- Capacity : Leistungsvermögen eines Produktes. Fähigkeit, die Anforderungen an ein Produkt zu erfüllen. (Produktion)

- Add-Ons : Extras, die Zusatznutzen für die Konsumenten schaffen. Wenn also etwas nicht direkt mit dem Nutzen als solchem verbunden ist. (Marketing)

- Reliability : Verlässlichkeit. Ist mit Markennamen (Reputation) verbunden. Dass weltweit Vertragshändler vorhanden sind, die die Technik auch in anderen Ländern verständlich machen können.

- Price : Konsument muss den Eindruck haben, dass er zu den anderen 3 Elementen passt und nicht zu hoch ist. (Preisstrategie)

- Multinationale Unternehmen führen Produktdifferenzierung international durch.

3. OLI- Theorie : Dunning Theorie : Eigentümergevorteile (Wissenskomponenten) von MNU's und die Ortsvorteile, sowie Internalisation von Vorgängen in das eigene Unternehmen, um Transaktionskosten zu senken.

Skalenerträge (intern und extern) sind wichtig.

Diese Faktoren sind auch für IMUs interessant (Internationale Mittelständische Unternehmen).

Rahmenbedingungen für Produktdifferenzierende Unternehmen

4. DIAMANT-Theorie nach Porter:

Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen hängt stark von Unternehmens-Clustern und Branchencharakteristika ab.

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Schumpeter-Güter

Weil mehrere Unternehmen Techniken entwickeln, die aus Kundensicht einen höheren Wert hat.

codified Wissen : Patente etc.

non-codified Wissen : Mitarbeiter Kompetenzen.

Dieses Wissen kann man dann global transferieren und woanders umsetzen.

Hier spielt es auch eine Rolle, die einzelnen Produktionsschritte aufeinander abzustimmen und in verschiedenen Ländern zu erstellen.

Bei der Produktion muss man zwischen mehrere **S-Aktivitäten** unterscheiden (Logistik, Marketing etc.) Man braucht jedoch auch nicht-S-Aktivitäten, die eher einfach sind. Diese werden dann in der Regel in anderen Ländern hergestellt und dann woanders mit den S-Aktivitäten zusammengesetzt um ein S-Gut zu erhalten.

-Es wird eine Menge Produktentwicklungscompetenz und Fähigkeit vorausgesetzt, um im internationalen Handel zu bestehen.

-Eine große Anzahl von S-Gütern, die von einem Unternehmen angeboten werden, sind interessant für die sog. economies of scale. (?)

-MNU's können auch von den Produktlebenszyklen profitieren, indem sie Patente später in andere Länder verkaufen, wenn der Zyklus im eigenen Land zu Ende geht.

-Durch interne Koordination (Management-effizienz) können viel Kosten gesenkt werden.

-MNU's können durch Standortwettbewerb den Ort aussuchen, bei dem es viele Subventionen gibt. Diese sind nicht nur direkt, sondern liegen auch in der Bereitstellung von Infrastruktur etc.

-S-Güter und Dienstleistungen haben den Effekt, dass es eine Aufwärtsspirale der Regionalen Produktion geben. Umgekehrt natürlich auch.

-MNU's beeinflussen auch die Industriepolitik.

Der internationale Handel wird durch diese Komponenten bestimmt, und nicht nur durch Faktorproportionen etc, wie die letzten Male.

Nachfrage-Struktur-Theorie

Die ist interessant, weil sie erklärt, dass sich der Handel auf die Länder konzentriert, in denen ähnliche Einkommensniveaus herrschen. Zwischen diesen gibt es ähnliche Qualitäts und Konsumerwartungen und folglich den Meisten Handel.

70% des Welthandels zwischen den OECD Ländern.

Theorie von Linde teilt ein :

1. potentiellen Bereich des Aussenhandels

Wenn inländische Märkte mit großer Nachfrage gesättigt sind, kommt es zu einem industriellen Export. Exportiert wird dann meist in Ländern, die eine *ähnliche Nachfragestruktur* haben. Dies wird auch "repräsentative Nachfrage" genannt.

2. aktueller Bereich des Aussenhandels (determiniert, wie stark das Potential ausgeschöpft wird)

Hier gibt es **handelsfördernde Kräfte**, die zum Export führen. Die Monopolstellung einzelner Anbieter, technische Überlegenheit etc.

Dem gegenüber stehen **handelshemmende Kräfte** (trade-breaking-forces), wie Handelsbarrieren, Sprachliche Unterschiede, Transportwege ...

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Skalenerträge und Internationaler Handel

Definition : Es geht um die Produktionsmenge (Das Produktionsniveau) auf dem ich mich bewege. Die Skala zeigt dann also an, wieviel ich im Vergleich zu anderen produziere. Je mehr ich also herstelle, desto geringer sind meine Kosten, und desto größer sind die Erträge, die ich erwirtschaften kann. Das sind dann die Erträge, abhängig von der Skala...

Interne Skalenerträge : Erfahrungen die innerhalb eines Unternehmens entstehen.

Externe Skalenerträge : Erfahrungen aus einer gesamten Branche.

Zielkonflikt : Von den Produzenten gesehen, will man große Produktionsmengen haben, um die Kosten zu senken. Für die Konsumenten wären kleine Produktionsmengen besser, um genauer auf die Wünsche einzugehen.

Wenn man in der Produktion immer einen gewissen festen Satz an Arbeitseinsatz hat, und dazu noch Produktionsmengenabhängiger Arbeitseinsatz kommt, kann ich rechnen :

Einsatz 10	Menge 5	Durchschnittl.Arb.Einsatz 2
15	10	1,5

...

Fixkosten müssen also auf mehr Einheiten verteilt werden.

Das führt international dazu, dass wenn ein Land A viel von Gut a herstellt und Land B viel von Gut b herstellt. So lassen sich Kosten und Zeit durch Skalenerträge sparen.

Beispiele und Kurven zu dem Konflikt zwischen Unternehmen und Konsumenten in Bezug auf die optimale Anzahl von Anbietern auf dem Markt und die Einflüsse des int. Handels .

Multinationale Unternehmen

OLI Theorie von Dunning :

Diamant - Theorie von Porter : Wie kann man nationale Wettbewerbsvorteile durch Politiken schaffen ?

MNUs : Wie beeinflussen MNU die Wettbewerbsvorteile ? Sie sehen nach Porter wie ein geschliffener Diamant aus.

Staat : Welche Rolle spielt der Staat in der Standortpolitik ?

Kapitalmarkttheorie von Direktinvestitionen : Land mit guten Inv. Möglichkeiten, aber wenig akkumuliert, ist es gut, wenn es viel Kapital importiert. Das ist für Investoren aus dem Ausland interessant. Sie kann nicht erklären, warum es MNUs gibt, und warum es Direktinv. gibt, sie sagt nur, dass das Kapital dahin fließt wo es sich am besten verzinst.

Verhaltenstheorie : Unterschied von Direktinvestition (kontrolle von unt. im Ausland) und Portfolios (Anlagen in Aktien in anderen Ländern). Die Theorie geht davon aus, dass die beiden Investoren andere Ziele und Strategien haben. Direkt = Langfristig, Finanzinvestor = Schnelle Kapitalumlenkung wenn Rendite in anderem Land besser ist. Heuschreckendebatte : Ein Finanzinvestor kauft die Firma, baut sie besser aus und verkauft sie dann an einen anderen Investor zu einem höheren Preis.

3 Gruppen von Vorteilen, die Multinationale Konzerne brauchen :

1. Ownership Advantages : Attribute die zu Firma gehört. Zum Beispiel, dass sie schöne Amaturen machen, oder ein Monopol haben etc. Research capacity : Was macht Firma besser als andere Firmen des Landes ? Facharbeiter, know how etc. die es ermöglichen, bessere Produkte zu entwickeln.

2. Internalisierungs Vorteile : Firmen die auf Grund ihrer Größe billiger anbieten können. Fähigkeit Interne Skalenerträge vorteilhaft zu nutzen. Fähigkeit verschiedene Produktionen in Konzern durch intra-Firmenhandel zu nutzen. Möglichkeit, Skalenerträge im Marketing, Forschung etc. zu erzielen. Mehrere Märkte mit meiner Infrastruktur zu bedienen. Wichtig : Innerhalb eines Konzern kann ich Transaktionskosten minimieren. Das meiste hier hängt von der Managementqualität ab.

3. Standortvorteile : Faktoren können in einem Land oder im Ausland sein. Vorteile sind nur bei immobilien Faktoren (Arbeitskräfte, Infrastruktur etc). Juristische Infrastruktur.

Handelshemmnisse wie Zölle oder so. Vorteile, wenn ich vor Ort direkten Kontakt mit Kunden haben kann. Kulturelle Nähe ist wichtig.

zu 1. : $V =$ Gegenwartswert eines Patentes. Soll ich den Vorteil des Patentes nun über Exporte, Direktinvestitionen oder Lizenzen verkaufen, um den Gegenwartswert zu realisieren ?

zu 3 : Wenn $V > P$ (Kostendifferenz zwischen Land A und B) + BExport (Barrier costs, Zölle) : Wann lohnt sich Export und wann direkt Investition ? Der Wert V übersteigt also die Herstellungskosten und die Handelskosten zusammen. In dem Fall habe ich einen Vorteil des Exports. Es hängt also von den Ownership Vorteilen und den Kostenersparnissen einer Direktinvestition ab.

Wenn Produktionskostenvorteil groß ist, und Hindernis Kosten gering sind.

Wenn $P + B_{\text{Export}} > B_{\text{Direktinvestition}}$ (Barriers bei Direktinvestition, Wechselkursrisiken) : Dann wird man sich für Direktinvestitionen entscheiden.

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

zu 2. : Wie ist das Verhältnis von V und BDirektinvestition ? Die Differenz davon (V - BDirekt) ist dann wichtig um sich zu entscheiden.

Und man muss mit den Vorteilen einer Lizenz vergleichen. Lizenzen sind immer schwierig, weil man viele Details über das Patent wissen muss, und es nicht gut ist, wenn er alle Details zu einer Technologie kennt.

Verschiedene Theorien fragen, ob man Exportieren soll oder nicht ?

Theorie von Porter :

1. Frage : Was sind nationale Wettbewerbsvorteile ?

Nach Porter sind die **Haputelemente** :

- Faktorbedingungen : Wie ist Qualität der Produktionsfaktoren ? Humankapital Qualifikation ?

- Nachfragebedingungen : Wie ist die Struktur der Innennachfrage ? Welche Qualität wird gewollt ? Wie wächst der Markt ? Wie weit kann ich über Exportunternehmen inländische Präferenzen auch auf ausländische Märkte ausweiten ? Je anspruchsvoller Kunden sind, umso mehr werden Unternehmen gezwungen, sich der optimalen Produktvariante zu nähern.

- Verwandte und unterstützende Branchen : Gute Zulieferungsindustrie ! Wenn die Einzelteile Spitzenqualität haben, können auch die Produkte Spitze sein. Cluster : Externe Skalenerträge : Softwarecluster, Ingenieurcluster etc. Durch intensiven Informationsaustausch können Kosten gesenkt werden.

- Unternehmensstrategien : Möchte man langfristige oder kurzfristige Wettbewerbsvorteile ? Wie werden diese Ziele durch Verbände, Gewerkschaften etc. beeinflusst, dass höhere Standards und höhere Kompetenz entsteht ?

Nebenelemente :

- Zufall : Routine des Handelns muss man verlassen, um Gewinne zu erhalten.

Wechselkursverschiebungen, Ölpreis-shocks um energiesparsamere Produktion zu fördern.

- Staat : Er unterstützt die Grundelemente, die ein Land bietet. Er hat eine einseitige Rolle, weil er nur etwas tun kann, wenn die Grundelemente schon da sind.

2. Frage : Was sind die Grundlagen der Entstehung des Diamanten ? Dynamik des Diamanten

- 4 Hauptelemente müssen aktiv und lebensfähig sein im Inland.

- Nebenelemente sollen nicht stören !

3. Frage : Zerstörung des Diamanten ?

- Ausbildungssystem ist nicht mehr Zeitgemäß.

- Verschiedene Inlandsbedürfnisse machen Austausch international unmöglich. Schlimm ist, wenn die Kunden im Inland anspruchsloser werden.

Jetzt kommt der Bezug zu Dunning :

MNUs werden von Porter nicht viel erwähnt. Dunning sagt nun, dass man die MNUs in die Diamanten der Heimat und Gastländer einbeziehen muss.

MNUs beeinflussen die 4 Haupt- und Nebenelemente der Portertheorie ! (s.o.)

Verschiedene Folien angesehen, mit großen Diagrammen zu Zusammenhängen...

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Synthese von Handelstheorien !

1. Paradigma der globalen ökonomischen Integration. 5 Determinanten
2. Bedeutung der 5 Determinanten
3. Rolle des Staates . Unterstützung von S-Gütern und Dienstleistungen
4. Von Handelspolitik zu ökonomischer Integration
5. Nettbesteuerung
8. Rolle der WTO

Die 5 Determinanten der Wettbewerbsposition eines Landes (Staates) :

1. Endowments : Unterschiede in der Ausstattung und den Assets (geschaffene Faktoren, die Auländische Firmen in ein Land bringen). Ausstattung von Arbeitskraft und Infrastruktur und Know How von nationalen Firmen. Transferierte Faktoren, die über MNU's in ein Land kommen. Nettostandortvorteile von Ländern, die S-Güter Produzieren, wie Bildungssystem etc.

Economies of Scale : Wie kann man Skalenerträge ausschöpfen ?

2. Financial Factors : Finanzmärkte sind wichtig für Innovationen und Durchführung von Finanzierungen. Breite und Tiefe von Finanzmärkten kann verglichen werden. Wechselkurse können über oder unterbewertet sein. Unterbewertungen führen dazu, dass man eine bessere Exportposition hat.

Wenn Entwicklungsländer immer Überbewertet werden, haben sie eine schlechtere Position im Welthandel.

3. : Transborder Impediments : Unterschiede bei Hemmnissen für ausländische Konkurrenten. Es gibt auch verdeckte Hemmnisse (covert impediments), wie zum Beispiel Ausschreibungen, die nicht richtig international gemacht werden. Sogar gibt es vor allem Bei Rüstungsfirmen.

4. sehr wichtig : Unterschiede im Kommerziellen Umfeld und im Geschäftsklima.

Hier ist die Steuerpolitik wichtig. Das regulatorische Klima, wie zum Beispiel bei Hedge Fonds, wo muss man klar regulieren und wo braucht man Freiheiten ?

Supporting Infrastructure ist wichtig. Gibt es eine Diskriminierung von ausländischen Tochter- Firmen, die an einen nationalen Markt wollen ?

5. Cultural Factors : Kultur, Effizienz, die Einfluss auf die Managementkultur und die Abläufe hat. Haben die Manager eher Verwaltermentalität oder sind es Schumpeter-Manager, die Innovationen wollen ?

Sind die Menschen in dem Land in der Lage gesetzliche Änderungen durchzubringen, die in kritischen Momenten notwendig sind ?

Man kann das nun auch als relative Wettbewerbsposition sehen. Die ÄnderungsRATE ist wichtig, die höher sein sollte als bei anderen Ländern. Die 5 Punkte zeigen, wo man besser sein muss :

1. Aufbau von geschaffenen Aktiva. Man muss also schneller neue Technologien entwickeln und realisieren können.

2. Finanzielle Faktoren : Kann man Vorteile in Wechselkursvorteilen lange halten ? Wie schnell kann ein Land überbewertungen abbauen und dadurch Wettbewerbsfähigkeit sichern ?

3. Veränderungen bei den Transborder impediments. Wie schnell kann ein Land Zugänge zu neuen Märkten ausbauen ? Wie schnell kümmert man sich nun um Chinesische Märkte etc.

4. Geschäftsklima : Wie schnell kann man das Steuersystem verbessern ? Wie schnell kann man Regulierungen abbauen ?

5. Effizienz : Kann man Marktversagen (störende Monopole, hohe Transaktionskosten) schnell abbauen .

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

Determinanten die Wettbewerbsfähigkeit betreffen :

National :

Aussattung, Infrastruktur, Politik, Politische Risiken, Bruttosteuerbelastung

Industrie (sektorale ebene) :

Agglomeration economies (Externe Effekte), Effizienz von Zulieferern, technische Infrastruktur, Ressourcen.

Nettobesteuerung :

Plus : Die Belastung besteht aus den normalen Steuern, die die Betriebe tragen müssen + den Kosten, die mit der Regulierung zusammenhängen ! (Umweltpolitik, Rußfilter, Sicherheitsbestimmungen etc.).

Minus : Davon muss man die Güter abziehen, die der Staat kostenlos zur Verfügung stellt :

- Subventionen
- Wert von Ausgebildeten Arbeitnehmern
- Wert der physischen Infrastruktur
- Wert der technologischen Infrastruktur, Universitäten die sich mit Technologie befassen. Setzung von technologischen Standards, die von Wert sind.
- Unterstützung von Exportfinanzierung und Kenntnis , Aussenhandelskammer etc. als kostenlose Informationsquellen für Unternehmen.

Saldo : Diese muss man nun gegeneinander abwägen, um die Nettobesteuerung zu bekommen.

Traditionelle Sicht der IWB : Land A bringt Ressourcen zum Ausgleich mit Land B. Dann gibt es eigentlich nur Hindernisse in der klassischen Handelspolitik.

Moderne Sicht der IWB : Technologien werden nun von Unternehmen zur Verfügung gestellt. Der Staat "verhandelt" nun mit den Unternehmen, ob sie ihre neuen Produkte in dem Land herstellen wollen und somit die Ressourcenbasis des Landes erhöht. Der Staat muss nun insbesondere Wirtschaftspolitik machen, die MNU's und S-Güter Produzenten ins Land zu holen.

Auch was in Land B produziert wird, hat dann Einfluss darauf, was in unserem Land passiert. Die Politik muss dann Änderungen im Ausland beachten und sich evtl. anpassen.

Felder der Wirtschaftspolitik, die die Wettbewerbsposition bestimmen :

- Kommerzielles Umfeld, Geschäftsklima :

Dieses wird bestimmt von der sozialen und ökonomischen Zielsystemen und Ordnungspolitik. (z.B. soziale Marktwirtschaft in Deutschland, die anders ist als die in Amerika oder England)

Ebenso wirken 3 andere Faktoren darauf ein :

1. Handelspolitik mit Handelshemmnissen
2. Industriepolitiken : Förderung von S-Unternehmen. Forschung in Instituten etc.
3. Makro-Organisationen : Alle Maßnahmen zur Beeinflussung des Wechselkurses, der Fiskalpolitik, Wettbewerbspolitik etc.

Fach : IHIP - Internationaler Handel und internationale Produktion

Dozent : Prof. Wohlmuth

WTO :

Struktur auf Folie.

Wichtig sind aber die 10 Prinzipien der WTO :

- *Meistbegünstigung* : Alle Vorteile müssen an alle weitergegeben werden.
 - *Liberalisierung* : Abbau von Quantitativen Hemmnissen, hin zu Zöllen. Kontingent von 100 Hemden oder so will man nicht. Zölle sollen jedoch auch abgebaut werden. Alle Mitglieder brauchen Höchstsätze.
 - *Reziprozität* : Zuständigkeit muss gleich sein. Handel zwischen USA und Japan muss gleichgewichtige Vorteile haben.
 - *Inländerbehandlung* : Man darf Ausländische Produkte nicht schlechter als inländische Behandeln.
 - *Nicht-Diskriminierung* : Man darf sich kein Land raussuchen, bei dem ich als einziges Zölle oder so erhebe. So darf ich nicht allein für China die Textilimporte diskriminieren. Es sind zwar Protektionistische Maßnahmen erlaubt, aber nicht nur für ein Land.
 - *Stärkung der Handelskapazität von Entwicklungsländern.*
 - *Umweltschutz und sozial-Standarts* : Umstritten, wegen Entwicklungsländern mit schlechter Technik
 - *Streitschlichtungssystem* : Wenn Länder Maßnahmen anderer Länder bei der WTO anzeigen
 - *Konsensprinzip* : So lange verhandeln, bis man zu einem Konsens kommt.
 - *Systematische Überwachung* der Handelspolitik der Mitglieder : Hier sollen Manipulationen von einzelnen Ländern überwacht werden.
- Hierzu gehört auch die Koordination mit anderen internationalen Organisationen.

Klausurtyps :

- Komplexe empirie / Trends im Internationalen Handel bei den MNU's und wie sieht das in der WTO aus ? Was macht die WTO ?
- Unterschiede zwischen Faktorproportionentheorie und Technologietheorie ? Produktdifferenzierung etc. Klassisch und Neoklassische Theorien ? SEHR GENAU
- MNU's und nationale Wettbewerbsvorteile (Dunning und Porter). OLI und DIAMANT theoreme.